

Pflanzenschutzbulletin Obst Mittelland **Version BL**

Nr. 7/2018

Versanddatum: 06.06.2018

Inhaltsverzeichnis

1. [Kernobst Krankheiten](#)
2. [Kernobst Schädlinge](#)
3. [Steinobst Krankheiten](#)
4. [Steinobst Schädlinge](#)
5. [Links](#)
6. [Weitere Informationen](#)

Aktuell

Kernobst:

Schorf, Mehltau, Regenfleckenkrankheit, Marssonina, Krebs, Rindenbrand, Feuerbrand, Apfelwickler, Kleiner Fruchtwickler, Schalenwickler, Birnblattsauger, Blattläuse, Blutlaus, Rote Spinne

Steinobst:

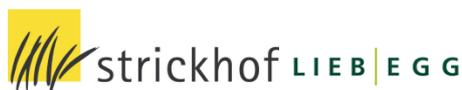
Monilia, Bitterfäule, Schrotschuss, Zwetschgenrost, Blattläuse, Pflaumenwickler, Rostmilben, Kirschenfliege, Kirschessigfliege

Diese Pflanzenschutzmitteilung enthält nur die wichtigsten Krankheiten und Schädlinge, sowie eine Auswahl der möglichen Pflanzenschutzmittelgruppen bzw. -wirkstoffe. Wir erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Für detailliertere Informationen kontaktieren Sie die ["Pflanzenschutzempfehlungen und Mittelliste für den Erwerbsobstbau"](#) und [Merkblätter Pflanzenschutz](#) von Agroscope sowie für den Bioanbau die [Betriebsmittelliste](#) und die [Bio-Pflanzenschutzmerkmale](#), ergänzt mit den Informationen von [Agrometeo](#), [RIMpro](#), [Sopra](#) sowie der kantonalen Fachstellen. Für die Mittelwahl sind das [Pflanzenschutzmittelverzeichnis des BLWs](#), sowie in der IP/ÖLN die [SAIO-Richtlinien](#) und im biologischen Landbau die [Betriebsmittelliste des FiBL](#) verbindlich.

Die Wartefristen, Dosierungen, Wiederholungseinschränkungen sowie die Auflagen und Bemerkungen der Zulassungsbehörden sind verbindlich und zwingend einzuhalten. Zu beachten sind für den IP-Anbau ebenfalls die Suisse-GAP Anforderungen betreffend [Mehrfachrückstände](#) (max. 4, bzw. Sensibilisierungsbereich 5 Rückstände/ Kirschen Sensibilisierungsbereich max. 5-6).

Wichtig:

Bei den Mitteilungen handelt es sich vorwiegend um überregionale Zeitpunktprognosen, die auf den aktuellen Stand von Krankheiten und Schädlingen aufmerksam machen und Hinweise zu aktuellen Kontrollen und Pflanzenschutzproblemen geben. Unterschiede zwischen Anlagen und Sorten können nicht berücksichtigt werden. Der Entscheid über eine Pflanzenschutzmassnahme liegt beim Betriebsleiter selbst und muss auch auf seine eigenen Beobachtungen, Kontrollen, Erfahrungen und Anforderungen in der betreffenden Anlage abgestützt werden.



Kernobst-Entwicklungsstadien

Bei Äpfel und Birnen ist die Fruchtentwicklung voll im Gang. Alle Sorten haben jetzt das T-Stadium erreicht oder gar überschritten, beispielsweise Gravensteiner und Boskoop.

Weitere Vergleiche zu den Vorjahren auf www.agrometeo.ch.

Kernobst Krankheiten

Beachten Sie ebenfalls regelmässig das Schorf- und Feuerbrand-Infektionsprognosemodell auf Agrometeo bzw. RIMpro

RIMpro

** Produkt nicht zulässig für Ressourceneffizienzbeiträge (REB)

Schorf, Mehltau

Situation

In behandelten Anlagen ist bisher kein oder nur wenig Schorfbefall zu finden. Die ersten Schorfflecken, in Zusammenhang mit den Niederschlägen vom Auffahrtswochenende, sind jetzt gut sichtbar. Die regionalen, teils heftigen Gewitter von letzter Woche haben in allen Regionen zu schweren Schorfinfektionsbedingungen geführt und haben einen Grossteil des protektiven Belages abgewaschen.

In Anlagen mit sichtbarem Schorfbefall sind weiterhin auf die Niederschlagsverhältnisse ausgerichtete kurze Spritzintervalle zu wählen. Bei schorffresistenten Sorten mit einem punktuellen Schorfdurchbruch empfiehlt sich das rigorose Entfernen aller befallenen Pflanzenorgane aus der Anlage mit Nachkontrollen, um die Schorffresistenz für das kommende Jahr wieder sicherzustellen. In schorffreien Anlagen (< 0.5% Befall) können ab jetzt längere Spritzabstände gewählt werden.

Der Mehltaudruck war in den letzten Wochen sehr hoch und anfällige Sorten sind teils stark befallen.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen:

Verfolgen Sie aufmerksam die Schorfprognose unter www.agrometeo.ch oder www.bioaktuell.ch/pflanzenbau/obstbau/schorfprognose.html. Um eine gute Mehltaubekämpfung zu erreichen, müssen durch Mehltau befallene Primärtriebe (Mehltautriebe) unbedingt laufend entfernt werden. Um eine Feuerbrandübertragung zu vermeiden, dies bei trockenem Wetter durchführen.

PSM-Einsatz

IP und BIO: Gegen Schorf und Mehltau, siehe Mitteilung 6/2018

Wichtig: Bei vorhandenem Schorfbefall möglichst keine kurativen Produkte (SSHs, Strobilurine, SDHI) mehr einsetzen, diese Parzellen nur vorbeugend mit Captan, Dithianon oder Folpet behandeln. Anzahl bewilligter Behandlungen pro Jahr und Parzelle je nach Produkt beachten.

Anti-Resistenzstrategie: Um das Auftreten von Resistenzen zu verhindern, wird empfohlen so wenig wie möglich mit teilsystemischen Fungiziden zu behandeln.

- Maximale Anzahl an Behandlungen: SSH und Strobilurine, max. 4 Behandlungen pro Jahr mit max. 2 aufeinander folgenden Behandlungen mit einem Produkt der gleichen Gruppe. SDHI max. 1 bis 3 Behandlungen je nach Mittel.

Regenfleckenkrankheit

Ab Anfang Juni können bei einer Blattnassdauer von mehr als 12 Stunden Frühinfektionen auftreten. In IP-Anlagen wird diese Krankheit bei der Schorffregulierung miterfasst. In Bioanlagen kann bei gefährdeten Anlagen und Sorten, mit frühen Behandlungen mit Armicarb (zurzeit wirksamstes Mittel) oder mit Schwefelkalk (Curatio) der Befallsbeginn hinausgezögert und damit der Befall bei der Ernte niedrig gehalten werden.

Schwefelkalk besitzt im Gegensatz zu den Bicarbonat-Präparaten auch eine Wirkung gegen Marssonina.

Marssonina

Situation (Siehe Mitteilung 6/2018)

Die warme und feuchte Witterung anfangs Juni erhöht die Gefahr von Marssonina-Infektionen. Im Bio Obstbau oder auf Hochstammbäumen die empfindlichen Sorten (Topaz, Rubinola, Golden, Gala) mit PSM schützen.

Weitere Informationen unter <http://www.bioaktuell.ch/pflanzenbau/obstbau/pflanzenschutz-obst/krankheiten-obstbau/marssonina.html#c9435>

PSM-Einsatz

IP: diese Krankheit wird mit üblichen Fungiziden gegen Apfelschorf miterfasst.

BIO: Von Mitte Juni bis drei Wochen vor der Ernte (Einhaltung der Wartefreist) kann einer Marssonina-Epidemie mit Behandlungen mit Myco-Sin + Schwefel (wirkt auch gegen Gloeosporium) oder Schwefelkalk (wirkt auch gegen Regenflecken) vorgebeugt werden. Behandlungen sind vor allem vor Niederschlagsperioden mit warmen Temperaturen VOR (Myco-Sin) oder NACH Niederschlagsperioden (Schwefelkalk ins feuchte Laub) angesagt. Die Behandlungsstrategien (Spritzfolgen mit unterschiedlichen Mitteln) sind je nach Gefährdung in der Anlage/Sorten mit den verschiedenen Krankheiten auszurichten.

Krebs und Rindenbrand

Situation

Nebst typischem Krebsbefall sind vor allem bei Braeburn und Gala, aber auch bei anderen Sorten vermehrt absterbende Zweige, verursacht durch den Rindenbrand (i.d.R. *Gloeosporium perennans*) zu beobachten. Die Symptome sind gegenüber Feuerbrandblütenbefall gut unterscheidbar. Aus dem Zentrum der Befallsstellen entwickeln sich später weissliche Sporenlager. Die Konidien werden vom Regen abgeschwemmt und gelangen auf Früchte und Zweige. Die Konidien dringen in die Lentizellen der Früchte ein. Dort verharren sie meist ohne sichtbare Schädigung. Erst am Lager entwickelt sich daraus die typische Lentizellenfäulnis.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen:

Das grosszügige Entfernen von Krebsstellen und von durch den Rindenbrand befallenen Trieben in der Anlage hilft, den Krankheitsdruck zu reduzieren. Weggeschnittenes Holz nicht in der Anlage liegen lassen.

Feuerbrand

Situation

Befallene Apfel, Birn- und Quittenbäume wurden aus den Kantonen BE, LU, SG, SZ, TG ZH und TI aus 24 Gemeinden gemeldet. Im Kanton FR (Gemeinde Ursy) wurden mehrere befallene *C. dammeri* gefunden (2'874 m², wahrscheinlich als Folge aus letztjährigem Befall).

Die Anlagen sind deshalb gründlich zu kontrollieren und allfälliger Befall ist zu melden. Jetzt besteht die Gefahr durch Triebinfektionen. Diese Gefahr ist jedoch geringer als Blüteninfektionen.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Nachzüglerblüten entfernen. Die Hygienemassnahmen bei Arbeiten in der Parzelle sind einzuhalten. Weitere Informationen dazu finden Sie unter www.feuerbrand.ch (→ Publikationen → Technische Merkblätter)

PSM-Einsatz

IP: Regalis Plus oder Regalis (Aufbrauchfrist 31.12.2019) hat eine Teilwirkung auf den sekundären Befall über Triebe. Einsatz nur bis Stadium 75 (Kurz nach T-Stadium, etwa 50% der sortentypischen Fruchtgrösse erreicht). Nicht mit Mitteln zur Reduktion von Fruchtberostung mischen.

Bio: Keine direkte Regulierung mehr sinnvoll

Nach Hagelschlag ist eine Behandlung mit LMA in Erwägung zu ziehen.
Weitere Infos zur Feuerbrandbekämpfung sowie LMA siehe Bulletin Nr. 4 und 6/2018

IP= Integrierte Produktion, Grundlage ÖLN. BIO= Biologischer Anbau PSM= Pflanzenschutzmittel TW=Teilwirkung

Kernobst Schädlinge

Beachten Sie für die genauen Schädlingsbekämpfungszeitpunkte Ihrer Region das Prognosemodell [SOPRA!](#) Anleitungen und Feld-Erhebungsblätter zur visuellen Kontrolle finden Sie hier für [Bio](#); bzw. im IP-Betriebsheft
* Mittel/Wirkstoff ist als bienengiftig eingestuft. ** Produkt nicht zulässig für Ressourceneffizienzbeiträge

Beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ist Rücksicht auf den Bienenflug zu nehmen (vergl. Bulletin 4/2018).

Apfelwickler und Kleiner Fruchtwickler

Situation

Der Flug von Apfelwickler und Kleinem Fruchtwickler sind weiter fortgeschritten und die Eiablage setzt sich fort. Je nach Regionen sind die Fangzahlen sehr hoch dieses Jahr – im Baselbiet sind sie (noch) tief. Der Schlupf der Junglarven ist im Gange. Die ersten befallenen Früchte fallen vom Baum. **Mit einer zweiten Generation ist zu rechnen.** Deshalb ist eine lückenlose Bekämpfung bis in den Spätsommer nötig. Ein einmaliger Einsatz im Mai/Anfang Juni reicht kaum.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen Apfelwickler

Die Früchte sind jetzt auf Einbohrungen zu kontrollieren – insbesondere auch in Anlagen mit Pheromonverwirrung - und wo nötig eine abstoppende Behandlung einzuplanen (nur IP). Flugkontrolle und Schadschwellen beachten (Apfelwickler 5-7 Falter/Woche; kl Fruchtwickler 0.5-2% bef. Jungfrüchte).

PSM-Einsatz

IP: Behandlungszeitpunkt ist abhängig von der Witterung und Abendtemperaturen, Häutungsbeschleuniger (Mimic, Prodigy**), Indoxacarb (Steward*), Spinetoram (Zorro*), Emamctinbenzoat (Affirm*), Spinosad (Audienz*), Thiacloprid (Alanto**): Eine erste Behandlung wurde an den meisten Orten bereits durchgeführt oder ist in späten Lagen noch möglich. Die zweite Behandlung ist je nach Sorte, Lage und Wirkungsdauer der Produkte einzuplanen.

Prodigy** und Mimic haben eine Wirkungsdauer von 4 – 6 Wochen. Zorro* eine von 3 Wochen. Steward*, Affirm*, Alanto**, und Audienz* haben eine von 2 Wochen. Darum Behandlungen wiederholen. Beachten sie bei ihrer Strategie, die Anzahl bewilligter Anwendungen pro Produkt/ Wirkstoffgruppe und dass nicht alle Produkte den kleinen Fruchtwickler und den Schalenwickler miterfassen, sollte dies nötig sein. Affirm* ist nur in Obstanlagen zugelassen.

Achtung: Insegar, Hagar, Dimilin, Nomolt, Rimon Nova 100 haben keine Zulassung mehr.

Bio+ IP: Die erste Behandlung gegen Apfelwickler mit Granuloseviren (Madex Top und Twin, Granupom neu, Carpovirusine Evo2) sollte schon zwischen dem 26. Mai und 2. Juni durchgeführt worden sein. Behandlungen nach jeweils 2 Wochen bzw. 10 sonnigen Tagen 3 bis 5 Mal wiederholen. Wirkung nur auf Apfelwickler. Spinosad (Audienz*, SpinTor*) nur dort einsetzen, wo nicht verwirrt und der Kleine Fruchtwickler vorhanden ist (Nützlingsschonung). Behandlungszeit für Granulose-Viren sowie von Spinosad (Audienz*) siehe IP.

Beim Einsatz der Verwirrungstechnik besteht in der Regel kein Handlungsbedarf. Bei höherem Vorjahresbefall und/oder geringem Fruchtbehang empfehlen sich 1-2 Behandlungen mit Granuloseviren zur Abdeckung des Hauptfluges. Ist mit einem verstärkten Zuflug von schon begatteten Weibchen von nahen Hochstammbäumen zu rechnen, so empfiehlt sich evtl. eine Behandlung des Randbereiches der Anlage (insbesondere wenn die Umgebung nicht mit „verwirrt“ wurde).

Schalenwickler
<p>Der Höhepunkt der Eiablage der Überwinterungsgeneration (1. Flug) des Schalenwicklers ist erreicht und die ersten Junglarven der ersten Generation spinnen sich ein, so dass eine Kontrolle an den Langtrieben möglich ist.</p> <p>Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen Flugkontrolle und Schadschwellen beachten (40 Falter/Wo u.Falle bzw. an 300-500 Trieben 5-8% Befall, Jungfrüchte mit 0.5-2% Befall)</p> <p>PSM-Einsatz <i>In frühen Lagen sollte jetzt die 2. Behandlung mit Granuloseviren eingeplant werden. Mit weiteren Bekämpfungsmassnahmen ist in den Hauptanbaugebieten eher noch etwas zuzuwarten.</i></p>
Birnblattsauger
<p>Situation Die Eiablage der 2. Generation ist im Gange. 40 bis 80% der Larven der zweiten Generation des Birnblattsaugers sind geschlüpft. Eine regelmässige Kontrolle auf Befallsstärke und vorhandene Stadien ist empfehlenswert.</p> <p>Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen Im Juni/Juli regelmässige Kontrollen in wöchentlichem Intervall durchführen. Es sind jeweils mindestens 100 Triebe zu kontrollieren – die Schadensschwelle ist überschritten, wenn mehr als 40-60 % der Triebe befallen sind. Die montierten Ohrwurm-Verstecke in der Anlage im Laufe des Junis laufend auf Besatz kontrollieren. Extensiv mulchen zur Förderung von Nützlingen wie Blumenwanzen etc.</p> <p>PSM-Einsatz <i>IP: Der Einsatz von Envidor* auf Eier (max. 1 Behandlung pro Jahr und Parzelle) in späten Lagen ist noch möglich. In frühen Lagen mit Vorteil bei Bedarf jetzt Movento SC (max. 2 Beh. pro Jahr, alleinige Anwendung mit Abstand von min. 3 Tagen vor und nach anderen Spritzungen einhalten) oder Zorro* (max. 2 Beh. pro Jahr) einsetzen. Diese wirken vor allem auf gelbe Eier und Junglarven. Vertimec* (oder Vertimec Gold*) (max. 1 Beh. pro Jahr) wirkt auf junge und ältere Larven auch bei niedrigen Temperaturen. Es ist toxisch für die Raubmilben und Blumenwanzen. Deshalb zurückhaltend einsetzen. Ist bereits eine starke Honig- und Russtaubbildung vorhanden, verbessert eine Seifenbehandlung mit Siva 50, Oleate, Natural 2 % oder flüssige Seife (Mama Steinfels) 5-6 l/ha mit mind. 1000 l/ha am Vorabend der Behandlung den Bekämpfungserfolg mit Vertimec*.</i></p> <p><i>Bio: Zurzeit keine Bekämpfungsmöglichkeit (Behandlung im Frühjahr mit Kaolin). Bei Befall Kontakt mit Beratung aufnehmen.</i></p>
Blattläuse
<p>Situation Weitere Überwachungen sinnvoll. Späterer Befall ist allerdings nicht mehr so gefährlich, weil die Früchte kaum mehr betroffen sind. Behandlung des ganzen Baumes inkl. Stamm- und Wurzel-ausschlägen ist für eine gute Wirkung entscheidend.</p> <p>Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen Kulturen kontrollieren, und bei Überschreitung der Schadensschwelle eingreifen.</p> <p>PSM-Einsatz: siehe Mitteilung 6/2018</p>

Blutlaus

Situation

Die natürliche Regulierung durch Ohrwürmer (s. auch Birnblattsauger) und Blutlauszehrwespen setzt nun verstärkt ein.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Blutläuse sind zu überwachen. Ohrwurmförderung in Junganlagen durch Aufhängen von mit Holzwolle gefüllten Tontöpfen.

PSM-Einsatz

IP: Ist eine Bekämpfung notwendig, kann Movento SC (Spirotetramat) oder bei warmem Wetter (> 20° C) Pirimicarb/** eingesetzt werden (Behandlung bis zur Stammbasis, in 500-1000 l/ha).*

Bio: keine Behandlung mehr sinnvoll, Nützlingsförderung durchführen. Bei extremen Fällen die Fachstelle kontaktieren

Rote Spinne

Situation

Jetzt sollte eine Erfolgskontrolle der Behandlung der Larven und Adulten erfolgen. Der Zeitpunkt für eine Behandlung ist nur noch in späten Lagen ideal (www.sopra.info, ca. 30% der Larven der ersten Generation sind geschlüpft).

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

50 % ältere Blätter mit Besatz, bei vorhandenen Raubmilben 60 %.

PSM-Einsatz

*IP: Kanemite (nur in Obstanlagen), Kaliseifen, Kiron, Zenar**. Wo noch hauptsächlich Sommereier vorhanden sind, sind Produkte, die vorwiegend gegen Eier und Larven wirksam sind Arabella**, Envidor*, Credo, Nissostar vorzuziehen. Sie sind beim Schlupfbeginn aus den Sommereiern einzusetzen.*

Bio: Bei starkem Befall, Kaliseife vor dem Schlupf einsetzen. Ganze Baumkrone gut benetzen.

Steinobst-Entwicklungsstadium

Entwicklungsstadium: Bei Zwetschgen sind wir mehrheitlich im zweiten Fruchtfall. Bei den Kirschen ist die Fruchtentwicklung weiter im Gang und bei den frühen Sorten hat die Ernte begonnen, siehe auch www.agrometeo.ch.

Steinobst Krankheiten

** Produkt nicht zulässig für Ressourceneffizienzbeiträge (REB)

Monilia, Bitterfäule, (Schrotschuss, Sprühflecken)

Situation

Achtung: Die heuer extrem schnelle Fruchtentwicklung könnte relativ dünne Fruchthäute zur Folge haben verbunden mit hoher Platz- und Krankheitsempfindlichkeit.

Wichtige Bekämpfungstermine für Monilia sind der Beginn des Fruchtwachstums (nach der Steinhärtung), und vom Farbumschlag bzw. Reifebeginn bis zur Ernte. Bitterfäule sollte bei der Moniliabekämpfung miterfasst werden. Wo möglich sollten die Spritzungen mit allfälligen Insektizidbehandlungen kombiniert werden.

Die frühen Kirschen-Sorten sind im Erntebeginn, deshalb sind keine direkten Bekämpfungen gegen Bitterfäule mehr möglich.

Mittel-spätreife Sorten: Sprühfleckenkrankheit und Schrotschuss: Bei den nächsten Behandlungen, bei anfälligen Sorten kann es noch sinnvoll sein auch Schrotschuss und Sprühflecken mitabzudecken.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen:

Ein Regendach/Witterungsschutz vermindert das Auftreten dieser Krankheiten. Für eine gute Durchlüftung lockere und schnellabtrocknende Bäume erziehen. Krankheiten wie Bitterfäule und Sprühflecken können je nach Sorte auch unter Witterungsschutz unterschiedlich stark auftreten.

PSM-Einsatz (Schrotschuss und Sprühflecken: siehe Mitteilung 6/2018)

IP: Gegen Fruchtmonilia + Bitterfäule können Mischpräparate bzw. Fertigmischungen mit Strobilurinen und SDHI (z. B. Moon Sensation, max. 3 Anwendungen) eingesetzt werden. Alternativ sind auch Teldor, Prolectus, Baldo bzw. SSH's (Slick**, Sico**, Bogard**, Divo**, Difcor 250 EC**, Rondo Duo**) möglich. Gegen Bitterfäule in Tankmischung mit Dithianon ausbringen. Möglichst WG oder WP Formulierungen verwenden um Spritzflecken zu vermeiden.

Achtung: Die Wartefristen pro Mittel können variieren je nach Obstart und ob mit/ohne Abdeckung!

- 3 Wochen: Baldo, Flint, Tega, SSH's, Moon Experience. Unter Plastikfolien: Teldor, Prolectus;
Nur bei Zwetschgen Moon Privilege, Moon Sensation
- 2 Wochen: Moon Privilege, Moon Sensation bei Kirschen
- 10 Tage ohne Abdeckung: Teldor, Prolectus

Änderung:

Moon Privilege darf in Kirschen + Zwetschgen auch solo, ohne Tankmischung eingesetzt werden. (Fehler in Pflanzenschutzmittelliste der Agroscope). Eine Übersicht über die Zulassungen der Moon-Produkte finden Sie [hier](#).

Bio: Bei überdachten Kulturen keine Regulierung mehr notwendig. Offene Kulturen: Bei Zwetschgen und Kirschen vor Niederschlägen Netzschwefel (4 kg) alleine oder in Kombination mit Myco-Sin (8 kg einsetzen); In Lagen oder bei Sorten mit Bitterfäule Befallsrisiko anstelle von Myco-Sin 0.5 kg Reinkupfer + 4 kg Netzschwefel einsetzen.

Zwetschgenrost

Situation

Je nach Sorte beginnt bei regnerischer Witterung die Gefahr von Infektionen durch Zwetschgenrost. Die Hauptinfektionsperiode ist aber meist erst zwischen Mitte Juni bis Mitte Juli.

PSM-Einsatz

IP: Bei Verwendung von Flint, Tega oder Slick** und regelmässigen Netzschwefelgaben (0.3%) wird der Rost miterfasst, sonst Dithianon verwenden.

BIO: Gegen Zwetschgenrost bei Befallsgefahr ab Mitte Juni bis Mitte Juli 0.3% Netzschwefel einsetzen.

Steinobst Schädlinge

Beachten Sie für die **genauen Schädlingsbekämpfungszeitpunkte Ihrer Region das Prognosemodell [SOPRA!](#)**

*** Mittel/Wirkstoff ist als bienengiftig eingestuft. ** Produkt nicht zulässig für Ressourceneffizienzbeiträge**

Blattläuse

Situation

Die Blattlauskolonien bauen sich weiter auf, die Kulturen, vor allem Jungbäume, regelmässig auf Befall kontrollieren.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Schadenschwelle der Schwarzen Kirschenblattlaus: 5% befallene Triebe. Bei 1-3 jährigen Bäumen gilt Nulltoleranz

PSM-Einsatz

Bei Überschreiten der Schadschwelle kann der Fungizidbehandlung ein Blattlausmittel zugesetzt werden.

IP: Blattläuse bei Kirschen werden ab jetzt durch die Kirschenfliegenbekämpfung miterfasst.

Bio: (siehe Mitteilung 6/2018)

Pflaumenwickler

Situation

Der Larvenschlupf der ersten Generation des Pflaumenwicklers ist auch in mittleren Lagen im Gange. (vergl. www.sopra.info). Die aktuellen Fallenfänge im Baselbiet liegen relativ tief. Ein Befall der ersten Generation kann in der Regel vernachlässigt werden.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Befallsdruck in der eigenen Anlage mit Fallen überwachen. Für verwirrte Anlagen müssen die Fallen in der näheren Umgebung (z.B. benachbarte Hochstammbäume) aufgehängt werden.

PSM-Einsatz

IP: In IP-Anlagen wo auf Verwirrungstechnik umgestellt wird, sollte bei > 1-3% Befall bei 500 Jungfrüchten eine Unterstützungsbehandlung in Erwägung gezogen werden. Beginn des Larvenschlupfes der zweiten Generation Anfangs Juli in frühen Lagen abwarten.

IP + Bio: Verwirrungstechnik mit Isomate-OFM Rosso sollte aufgehängt sein.

Rostmilben

Rostmilben können auf Zwetschgen bis im Sommer stärkere Populationen aufbauen. Mit drei bis vier Schwefelzugaben von 3-4 kg/ha ab Blühbeginn bis Juni werden Rostmilbenpopulationen tief gehalten.

Kirschenfliege

Situation

Die Eiablage ist im Gang und die Larven entwickeln sich sortenspezifisch. Zum Teil wurden

hohe Fliegenfänge gemeldet (vergl. auch www.agrometeo.ch).

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

V.a. unter Abdeckung Überprüfen des Befallsdrucks mit Gelbfallen (3-5 pro Reifeblock). Für IP ein Muss! Anlagen mit KEF-Netz sind auch gegen Zuflug der Kifli geschützt. - *Siehe auch Mitteilung 6/2018 und Sonderausgabe BL zur Kirschfruchtfliege.*

PSM Einsatz

Gemäss Beobachtungen ist der Bekämpfungstermin etwa wie letztes Jahr. Der prognostizierte Behandlungstermin für eine erste Behandlung im IP hat sich bestätigt:

- | | |
|--|-------------------------|
| - Frühlagen (unter 400 m.ü.M.): | ca. 20. Mai - 29. Mai |
| - Mittelfrühe Lagen 400 bis 550 m.ü.M. | ca. 28. Mai - 04. Juni |
| - Spätlagen (über 550 m.ü.M.) | ca. 03. Juni - 09. Juni |

Die erste Behandlung ist kurz nach dem Farbwechsel von grün zu gelb, ab dem Zeitpunkt der Gelb-Orange färbung der Früchte (also vor dem eigentlichen Farbumschlag auf Rot) 4 Wochen vor der Ernte erstmals auszubringen. Die zweite Behandlung erfolgt 12 bis 14 Tage später nach der 1. Behandlung, spätestens 2 Wochen vor der Ernte.

IP: Je nach Standort und Sorte ist ab jetzt und in den kommenden Wochen mehrheitlich die 2. Behandlung einzuplanen. In späteren Lagen und auf späteren Sorten entsprechend später. Wo für die Erstbehandlung Acetamiprid (Gazelle, Oryx Pro) oder Thiacloprid (Alanto**) verwendet wurde, ist eine zweite Behandlung mit den gleichen Mitteln im Abstand von 10-14 Tagen (Wartefrist 2 Wochen) erforderlich. Die Produkte haben auch eine Wirkung gegen die Kirschessigfliege. Alternativ kann die Erstbehandlung auch mit Spirotetramat (Movento SC) vorteilhaft etwa 3 Wochen vor der Ernte erfolgen, gefolgt von einer zweiten Behandlung mit Alanto**/Gazelle, Oryx Pro.

Actara* (nur in Kirschenkulturen) max. 1 Behandl. 3 Wochen vor der Ernte.

Bio: Bei Einsatz von Netzen (zum Ausschluss der Fliegen aus Anlagen oder zur Bodenabdeckung) sollten diese geschlossen sein und bis zur Ernte zu bleiben. Nach dem ersten Einsatz von Naturalis-L (2.4 Liter Naturalis-L (1000 bis 1600 Liter Wasser pro Hektar) ca. 7 Tage nach Flugbeginn erfolgen 3-5 weitere Behandlungen im Abstand von jeweils 7 Tagen. NeemAzal T/S gegen Blattläse hat eine gute Nebenwirkung gegen Kirschenfliege.

Kirschessigfliege

Situation

Im Monat Mai sind die Fangzahlen tief geblieben, zwischen 10 bis 13 Fliegen pro Falle und pro Woche; so auch im Baselbiet. Ab Woche 24 sind die Daten der Versuchsstandorte des LZ auf www.ebenrain.ch → Spezialkulturen → Kirschessigfliege einsehbar.

Aus Newsletter Drosophila suzukii April 2018: „Im Januar 2018 wurden noch einige Fänge verzeichnet, danach sind die Fangzahlen stark eingebrochen. Zurzeit befinden sich die Fangzahlen landesweit und in allen Kulturen auf einem Tiefstand. Dies ist normal für die vorherrschende Saison und entspricht dem sich jährlich wiederholenden Muster. Trotz der erhöhten Temperaturen in den letzten Wochen und der sich entwickelnden Vegetation gibt es im Moment nur sehr wenige oder gar keine Fänge.“

Die aktuellen Fangzahlen können auf Agrometeo eingesehen werden. Neu sind die Fänge nach Region und Kulturen geordnet. Um eine Grafik für eine Region zu generieren, kann man unten rechts auf «Grafik zeichnen» klicken und die benötigten Infos selber auswählen“.

Siehe www.drosophilasuzukii.agroscope.ch, Agrometeo und Bioaktuell.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Insektenschutznetze bis zum Ernteende konsequent geschlossen halten. Berührung des Netzes

mit Früchten vermeiden. Einfahrt in die Parzelle möglichst während den heissesten Tagesstunden und durch dicht schliessende Schleuse. Mit Fallen prüfen, ob es KEF unter der Einnetzung hat. Massenfang ist sinnvoll in der Phase bevor die reifenden Früchte attraktiver als die Falle wirken.

Ab Rotfärbung regelmässige Befallskontrollen von mind. 50 Früchten pro Reife- oder Sortenblock durchführen, damit der Befall frühzeitig erkannt wird. Befallsproben mit einer Lupe auf Eiablagen und Einstichlöcher kontrollieren (Einstichstelle mit 1-2 intakten weissen Atemsclhäuchen).

Keine überreifen Früchte in der Anlage belassen. Erntehygiene und Kühlung der Früchte konsequent beachten.

KEF Merkblätter der Agroscope sowie die Allgemeinverfügung des BLW zur KEF 2018 finden Sie unter: www.drosophilasuzukii.agroscope.ch

PSM Einsatz

IP: - Alanto** 0.025 % (0.4 l/ha): Wartefrist 14 Tage, max. 2 Beh.
- Gazelle 0.02 % (0.32 l/ha): Wartefrist Kirschen 7 Tage, Zwetschgen 14 Tage, max. 2 Beh.

Maximale Behandlungen pro Parzelle und Jahr bei der Kirschenfliegen- **und** KEF-Bekämpfung berücksichtigen.

IP und Bio: - Audienz*, Spintor* 0.02 % (0.32 l/ha): Wartefrist 7 Tage, max. 2 Beh.
- Parexan N* 0.1 % (1.6 l/ha): Wartefrist 3 Tage, max. 3 Beh.
- Pyrethrum FS* 0.05 % (0.8 l/ha): Wartefrist 3 Tage, max. 3 Beh.
- Nekagard 2 0.18 - 0.2 % (1.8 bis 2 kg/ha): Für Tafel- und Konservenfrüchte, Wartefrist 2 Tage
- Nekagard 2 0.2 - 0.5 % (2 bis 5 kg/ha): Für Brenn- und Industriefrüchte, Wartefrist 2 Tage
- Surround 2 % (32 kg/ha): Für Brennfrüchte, keine Wartefrist

IP= Integrierte Produktion, Grundlage ÖLN. BIO= Biologischer Anbau PSM= Pflanzenschutzmittel TW=Teilwirkung

Links

- [Merkblätter Schädlinge Agroscope](#)
- [Liste bewilligte Pflanzenschutzmittel BLW](#)
- [Schorfprognose](#)
- [RIMpro Schorf-Prognose](#)
- [Feuerbrand Blüteninfektionsprognosemodell](#)
- [Agrometeo](#)
- [Schädlingsprognose SOPRA](#)
- [Betriebsmittelliste FiBL](#)
- [Bio Knospe Richtlinien und Weisungen](#)
- [SAIO Richtlinien](#)



Weitere Informationen **Baselbiet**

Termine

- **Öga Fachmesse Oeschberg/Koppigen BE, 27. – 29 Juni 2018.**
Fachmesse der Grünen Branche, bietet Geräte, Maschinen, Samen und Jungpflanzen für Baumschulen, Gärtner, Gemüse-, Obst- und Beerenbau u. A.
<https://www.oega.ch/de>